

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 36 (1979)

Heft: 11-12

Artikel: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung tagte in Solothurn : Erwin Schneider neuer Präsident

Autor: Berger, Werner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-782210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizerische Vereinigung für Landesplanung tagte in Solothurn

Erwin Schneider neuer Präsident

Seit dem Tod von Nationalrat und Stadtpräsident Reynold Tschäppät, Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung, hatte der Vizepräsident, der ehemalige Zuger Nationalrat Alois Hürlimann, die Pflichten des Präsidenten übernommen. Die Vereinigung für Landesplanung hielt anlässlich ihres Kurses «Bedeutende Aufgaben der Gemeinden: Planung, Planungsverwirklichung und Behandlung von Baugesuchen», die sie zusammen mit der Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz durchführte, eine ausserordentliche Mitgliederversammlung ab. Im Mittelpunkt der Versammlung im über 250jährigen Solothurner Landhaus stand die Wahl des früheren Berner Baudirektors Erwin Schneider zum Präsidenten der Vereinigung für Landesplanung. VLP-Direktor Dr. Rudolf Stüdeli stellte mit den folgenden Worten seinen neuen Chef vor:

Tatkräftig und klug

Darf ich Erwin Schneider vor seiner Wahl zum neuen Präsidenten der VLP jenen vorstellen, die ihn noch nicht näher kennen?

Erwin Schneider ist ein Homme de politique. Sein Vater war vor Jahrzehnten Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt und später während Jahrzehnten bekannter Nationalrat. Er übertrug offensichtlich die leidenschaftliche Hingabe an das Wohl der Allgemeinheit seinem Sohn Erwin, der es vom gelernten Buchdrucker zum Gewerkschaftssekretär und dann in Bern zum Sekretär der kantonalen Sozialdemokratischen Partei gebracht hatte. 1962 wurde er zum Regierungsrat gewählt, wo er zuerst der Fürsorgedirektion vorstand. 1966 wechselte er in die Baudirektion über. Hier fand er das ihm bestens zusagende Tätigkeitsfeld. Mit Initiative, Umsicht und menschlicher Wärme leitete er die Baudirektion in einer derart objektiven Art, dass er bald einmal im bernischen Grossen Rat auf allen Bänken zu einem hoch angesehenen Regierungsmann wurde. Diese hohe Wertschätzung ermöglichte es

ihm, 1970 ein fortschrittliches, wirksames kantonales Planungs- und Baugesetz – fast möchte ich sagen: im Schnellzugstempo – durchzubringen und ein kantonales Planungsamt zu schaffen. 1972 wurde Erwin Schneider zum *Präsidenten der Konferenz der kantonalen Baudirektoren* gewählt. Er genoss in dieser Funktion so sehr das Vertrauen seiner Kollegen, dass uns sein Nachfolger, Staatsratspräsident Jaques Vernet, Genf, kürzlich mitteilte, die Konferenz der kantonalen Baudirektoren sei hoch erfreut, dass Erwin Schneider Präsident der VLP werde.

Im letzten Frühsommer trat Erwin Schneider aus Altersgründen als bernischer Regierungsrat zurück. Vorher hatte er zweimal während einiger Jahre auch dem Nationalrat angehört und hatte sich auch dort mit seiner geradlinigen, feinen, jedem Opportunismus abholden Art bestens bewährt. Nachdem er schon vorher während vieler Jahre ständiger Gast unserer Geschäftsleitung war, wurde er deren ordentliches Mitglied. Während all der vielen Jahre einer engen und fruchtbaren Zusammenarbeit hat die Geschäftsleitung Erwin Schneider als *tatkräftigen, klugen Mann mit einem besonnenen Urteil* kennen- und schätzen gelernt. Die Geschäftsleitung freut sich daher, nachdem der VLP Reynold Tschäppät zu früh entrissen wurde, Erwin Schneider als Präsidenten vorzuschlagen.

Darf ich zu diesem Vorschlag noch auf eine Frage zu sprechen kommen: Ist es sinnvoll, einen ehemaligen Magistraten zum Präsidenten der Vereinigung für Landesplanung zu wählen, dem ich gerade heute zu seinem 69. Geburtstag gratulieren darf? Das hat sich selbstverständlich die Geschäftsleitung eingehend überlegt. Erwin Schneider ist in seiner Art jung geblieben und hat immer auch mit jungen Leuten einen guten Kontakt gepflegt. Demgegenüber ist die Zahl der Jahre geradezu belanglos. Der längst verstorbene frühere Zürcher Stadtpräsident und Ständerat Emil Klöti hatte die Regionalplanung Zürich und Umgebung vom 80.

bis zum 85. Altersjahr ausgezeichnet präsidiert. Und alt Ständerat Eric Choisy aus Satigny leitet seit einigen Jahren die Westschweizer Sektion der VLP aufs beste und voller Dynamik. Wir sind überzeugt, dass Erwin Schneider der Dritte im Bunde dieser an Jahren älteren Persönlichkeiten werden wird, welche eine Planungsorganisation, und zwar diesmal die Vereinigung für Landesplanung, mit Hingabe, Kompetenz und grossem Einsatz leitet.

Rechnung genehmigt

Vor der Neuwahl des Präsidenten wurde des verstorbenen Dr. Reynold Tschäppät (Bern) und des langjährigen Revisors Louis Frey (Bern) gedacht. Als neuen Revisor wählte die Versammlung Dr. A. Bössinger, diplomierter Bücherexperte und Chef der Finanzkontrolle des Kantons Zürich. Die Versammlung hiess weiter den Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung für das Jahr 1979 gut. Sie genehmigte auch das Budget.

Werner Berger

Ökologische Krise und ökonomischer Prozess

In der vorliegenden Untersuchung wird ein ökologisch orientierter Ansatz der Umweltökonomie entwickelt. Die ökonomische Untersuchung der Beeinträchtigungen der natürlichen Umwelt wird damit in einen breiteren ökologischen Rahmen gestellt, als dies in den beiden wichtigsten Erklärungsansätzen der Fachliteratur – dem neoklassischen Konzept der externen Effekte und dem «Materialsbalance»-Ansatz – der Fall ist. Dazu ist es notwendig, die komplexen ökologischen Prozesse zu beleuchten. Anschliessend wird der ökologische Kern der ökologischen Krise untersucht und die auf den ökonomischen Prozess zurückzuführende Einwirkung auf die ökologischen Systeme analysiert. Da die Kausalkette der ökologischen Krise nicht nur naturwissenschaftlicher Art ist, sondern auch das vorherrschende Wirtschaftssystem eine bedeutsame Rolle spielt, wird dem sozioökonomischen Kern der ökologischen Krise ebenfalls nachgegangen. Die Analyse der umweltpolitischen Ziele dreht sich um die Frage, ob dem ökonomischen Optimum an Umweltzerstörung oder dem ökologischen Maximum an Eingriffen in die natürlichen Systeme der Vorrang zu geben ist.

C. Andreas Uhlig, *Ökologische Krise und ökonomischer Prozess*, Verlag Rüegger, Diessenhofen 1978.